



## Curriculare Anforderungen an die Weiterqualifizierung zum Elternbegleiter/zur Elternbegleiterin

### Umfang

190 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten, kurz UE), unterteilt in ca. drei Wochen Kontaktzeit plus Selbststudium

- Kontaktzeit: 120 UE in drei Teilabschnitten und Präsentation der Abschlussarbeit
- Selbststudium mit Abschlussarbeit und Netzwerkrecherche: 70 UE

Kursleitung und -teilnehmendenzahl

- Pro Kurs sind zwei Kursleiterinnen resp. -kursleiter mit (sozial-)pädagogischer Qualifikation und nachgewiesener einschlägiger Erfahrung in der Aus- oder Weiterbildung vorgesehen
- Die durchschnittliche Zahl der Teilnehmenden soll 18 bis 20 Personen pro Kurs betragen, mindestens 15 Personen

### Kontaktzeit mit drei Themenbereichen und Selbststudium mit Abschlussarbeit

<b>A.</b>	<b>Kontaktzeit</b> (insgesamt 120 Unterrichtsstunden (UE) à 45 Minuten)	120 UE
<b>1</b>	<b>Bildung im Kindesalter</b>	<b>ca. 35 UE</b>
1.1	Voraussetzung von Bildungsprozessen (Eltern als Vorbilder, Talente, Fähigkeiten und Voraussetzungen des Kindes)	5 UE
1.2	Bildung im Alltag/Bildungsbereiche in der Kindheit	12 UE
1.3	Bildungsübergänge	12 UE
1.4	Ungleiche Bildungschancen	3 UE
1.5	Informationen zu Bildungsinstitutionen/Bildungssystemen	3 UE



<b>2</b>	<b>Fallverstehen und Elternbegleitung</b>	<b>ca. 50 UE</b>
2.1	Theorie zu Beratung und Kommunikation (Prinzipien von Elternberatung, Diagnostik)	6 UE
2.2	Rolle und Haltung der Elternbegleiterin/des Elternbegleiters (Tätigkeitsprofil, Selbstreflektion, vorurteilsfreier Umgang/interkulturelle Kompetenz, Grenzen der Elternberatung)	6 UE
2.3	Wirksame Elternberatung (Beratungssetting und -ablauf, Methoden der Elternberatung)	12 UE
2.4	Vernetzte Elternarbeit (Ziele und Angebote der Familienbildung, Weiterverweisen, Vernetzung des EB im Sozialraum, Elternarbeit in Kooperation mit den Institutionen der frühen Förderung)	8 UE
2.5	Selbstvermarktung und Vernetzung (Netzwerkarbeit, Unterstützungsnetzwerke akquirieren, Öffentlichkeitsarbeit, Erprobung von Präsentationstechniken (hierzu gehört auch die Präsentation der Abschlussarbeiten))	18 UE

<b>3</b>	<b>Familie: Partnerschaftlichkeit und Wohlergehen</b>	<b>ca. 35 UE</b>
3.1	Lebenslagen und Lebenswelten von Familien (Wandel von Familie und Partnerschaft, Soziale und kulturelle Ungleichheiten, geschlechtsspezifische Dimension, Mutterrolle, Vaterrolle, Paar- und Kindkonstellationen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mütter und Väter, Konfliktstrukturen) (soziologische Perspektive)	8 UE
3.2	Kindliche Entwicklung und Eltern-Kind-Beziehung (Bindungstheorie, Entwicklungspsychologie, Resilienz) (psychologische Perspektive)	10 UE
3.3	Erziehungsalltag und handlungsorientierte Hilfen (Wünsche und Erwartungen von Eltern, Erziehungsstile und -schwierigkeiten, partnerschaftliche Aushandlungsprozesse, zielgruppenorientierte Stärkung der Erziehungskompetenz, gewaltfreie Erziehung) (pädagogische Perspektive)	17 UE

<b>B</b>	<b>Selbststudium mit Abschlussarbeit</b>	<b>70 UE</b>
•	Erstellung eines schriftlichen Konzeptes (rd. 4.000 Wörter incl. Umsetzungs- und Vernetzungsaktivitäten)	60 UE
•	Netzwerkrecherche	10 UE

## Prüfungsleistungen

Erlangen des Zertifikats „Elternbegleiter/Elternbegleiterin“ durch

- Regelmäßige Teilnahme an der Kontaktzeit (90 Prozent, Nachweispflicht)
- Mündliche Präsentation der einzelnen Teilnehmenden vor einer Gruppe (10 UE während der Kontaktzeit)
- Erstellung einer schriftlichen Abschlussarbeit im Umfang von rd. 4.000 Wörtern.

## Anforderungen an partizipierende bundeszentral tätige Träger der Familienbildung<sup>1</sup>

**Erstellen eines Modulhandbuches** anhand von Vorgaben des Zuwendungsgebers

- Spezifizierung des Qualifizierungsverlaufs nach Modulen und Modulteilbereichen unter Ausweisung der jeweiligen Lernziele, Themen und Unterthemenfelder mit UE-Angaben, Materialien und Unterrichtsmethoden
- Beschreibung der in jedem Modul und Modulteilbereich erworbenen Kompetenzen mittels der Kompetenzkategorien des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR): „Fachkompetenz“, unterteilt in „Wissen“ und „Fertigkeiten“, und „Personale Kompetenz“, unterteilt in „Sozialkompetenz“ und „Selbständigkeit“

**Erstellen eines Ablaufplans** anhand von Vorgaben des Zuwendungsgebers

- Der Ablaufplan setzt für die Kontaktzeit das Modulhandbuch didaktisch und methodisch um
- Den einzelnen Modulabschnitte werden verschiedene Lernmethoden und auszuhändigende, ausformulierte Materialien mit Verweislisten zugeordnet (10-15 Seiten/Modul, z.B. zu den Themenbereichen „Bildungsgelegenheiten im Alltag“, „Bildungsübergängen“, „Wirksame Elternberatung“, „Selbstmarketing und Öffentlichkeitsarbeit“)
- Für die Selbststudiumszeit enthält der Ablaufplan einen methodischen Vorschlag (Vorlage/Raster zu den formalen und inhaltlichen Anforderungen) zur Abschlussarbeit

---

<sup>1</sup> Zu Zuwendungsempfängern und Zuwendungsvoraussetzungen s. Förderleitlinie „ESF-Modellprogramm ‚Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen‘“